



Konzeption

Großtagespflegestelle
Grenzlandzwerge
Brunsmannstraße 7
46399 Bocholt-Suderwick
Tel.: 02871/9020066
grenzlandzwerge@jusa-bocholt.de



Inhaltsverzeichnis

- 1. Was ist eine Großtagespflegestelle**
- 2. Unser Träger**
- 3. Unsere Räumlichkeiten**
- 4. Tagesablauf**
 - Ein Tag bei den Grenzlandzwerge
 - Die Mahlzeiten
 - Essensbeitrag
- 5. Unser pädagogisches Konzept**
 - Die Eingewöhnungszeit
 - Beobachtung und Dokumentation mit dem EBD
 - Individuelle Mappe
 - Pädagogische Grundsätze
- 6. Elternarbeit**
 - Täglicher Austausch
 - Elterngespräche
 - Krankheit/Medikamente
 - Transparenz
- 7. Organisatorisches**
 - Mitzubringen sind
 - Öffnungszeiten/Urlaub
 - Krankheitsfall
 - Personelle Vertretung im Krankheitsfall
- 8. Über uns**
- 9. Hier finden Sie uns**
- 10. Schlussbemerkung**



1. Was ist eine Großtagespflegestelle

In unserer Einrichtung werden Kinder im Alter von 9 Monaten bis 4 Jahren betreut. Wir sind von Montag bis Freitag von 7.30 Uhr bis 16.00 Uhr für Sie da. Unser Anspruch ist es, für die Kinder eine familiäre Atmosphäre zu schaffen und auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder einzugehen. Wir bieten den Kindern ein häusliches Umfeld mit drei festen Bezugspersonen.

2. Unser Träger

Der Verein „Jugend und soziale Arbeit e.V.“ (JUSA) wurde im Jahr 1993 als freier Träger der Jugendhilfe gegründet und ist Träger mehrerer Kindertagesstätten, dreier Großtages-pflegestellen und der Kinder- und Jugendarbeit für die Sozialräume Feldmark, Lowick und Liedern.

3. Unsere Räumlichkeiten

Der große Eingangsbereich ist ausgestattet mit Kindergarderoben und Sitzbänken. Jedes Kind hat sein eigenes Tier-Erkennungszeichen, das sein Fach und seinen Haken markiert. An unserer Magnettafel finden Sie immer alle wichtigen und aktuellen Informationen (z.B. Wochenrückblick, Schließungstage usw.).



Im linken Teil der Räumlichkeiten befindet sich ein heller und freundlich gestalteter Gemeinschaftsraum. Hier steht ein großer Esstisch mit Hochstühlen, an dem wir uns zu den Mahlzeiten versammeln. Außerdem gibt es hier einen Spielebogen mit einer Kinderküche für unsere kleinen (Puppen-) Köche und Köchinnen. Ebenfalls dort untergebracht ist eine kleine Kindersitzecke, in der die Kinder spielen, puzzeln, malen usw. oder auch kleine Snacks essen können. Im angrenzenden Bereich des Raumes können die Kinder auf einer Abenteuermatte toben und spielen, mit Softbausteinen bauen oder auf einer Schaukel entspannen. Unser gemütliches Sofa in der Lesecke lädt zum gemeinsamen Bücher Schauen oder Vorlesen lassen ein.



Direkt neben dem Gemeinschaftsraum befindet sich der Bauraum. Hier gibt es eine Wandkugelbahn und ein Förderband. In einer Regalwand, befüllt mit vielen Kisten, befinden sich z. B. DUPLO-Steine, Holzklötze, Tiere, verschiedene Musikinstrumente usw., welche die Kinder zum Bauen, Konstruieren und Musizieren einladen. Ein kleines Zelt bietet den Kindern zusätzliche Spiel- und Rückzugsmöglichkeiten.



Außerdem gibt es noch einen geräumigen und hellen Mehrzweckraum mit einer Mini-Kletteranlage. Die Kinder haben hier viel Raum zum Turnen, Tanzen und Bewegen.



Angrenzend am Gemeinschaftsraum befindet sich unsere Küche. Hier bereiten wir täglich frische Mahlzeiten für die Kinder zu. Kleine Helfer sind hier jederzeit willkommen. Einige Kinder sitzen auch gerne auf der Fensterbank der fast bodentiefen Fenster und schauen uns beim Kochen zu oder verfolgen das Geschehen draußen auf der Straße.



Zwei Schlafräume mit Reisebettchen für jedes Kind laden zum Schlafen und Träumen ein.



In unserem Badezimmer befindet sich eine große Wickelkommode mit herausfahrbarer Treppe und großzügigen Schubladen. Hier hat jedes Kind sein eigenes Fach, in dem seine Wechselkleidung, Windeln usw. aufbewahrt werden. Es gibt eine Dusche und zwei Waschbecken - eines davon auf kindgerechter Höhe angebracht. Außerdem ein Kinder-WC.



Der Garten mit zwei überdachten Terrassen wird im Sommer 2016 fertiggestellt.

4. Tagesablauf

Ein Tag bei den Grenzlandzwerge

Zwischen **7.30 Uhr** und **8.30 Uhr** können die Kinder zu uns gebracht werden. Sie haben die Gelegenheit sich dem Freispiel zu widmen oder können uns bei den Vorbereitungen für das Frühstück helfen. Sollten Sie Ihr Kind einmal später bringen – rufen Sie uns an.

Um **8.30 Uhr** kommen wir zu einer Morgenrunde am Tisch zusammen. Anschließend frühstücken wir gemeinsam.

Ab **9.00 Uhr** haben wir wieder Zeit für das Spielen drinnen oder draußen, für Ausflüge oder andere individuelle Angebote. Diese sind gefächert und wir stimmen die Aktivitäten stets auf die aktuellen Bedürfnisse der Kinder ab.

Um **11.30 Uhr** gibt es das gemeinsame Mittagessen. Dieses wird täglich in unserer Küche frisch zubereitet, die Kinder haben die Möglichkeit uns dabei zu helfen. Nach dem Mittagessen ist bis **14.30 Uhr** Mittagsruhe.



Für die Eltern bedeutet dies, dass die Kinder entweder zwischen **12.00 Uhr** und **12.15 Uhr** abgeholt werden können oder erst ab **14.30 Uhr**. Nach dem Mittagsschlaf können die Kinder nochmal drinnen oder draußen spielen. Ein kleiner Snack dient hier zur Stärkung.

Der Tag bei uns endet um **16.00 Uhr**



Ein geregelter Tagesablauf mit wiederkehrenden Ritualen und einer festen Struktur geben Ihrem Kind Sicherheit und sind Voraussetzung für das kindliche Wohlbefinden.

Die Mahlzeiten

Die Zeit für die Mahlzeiten unterbricht das Geschehen im Tagesablauf. Es bietet einen immer wiederkehrenden Rhythmus und schafft dadurch Orientierung für die Kinder (Lätzchen anziehen, Tischspruch...)

Frühstück: Zum Frühstück gibt es verschiedenes Obst und/oder Gemüse, Brot, Aufschnitt, Käse, Marmelade, Honig und Milch.

Mittagessen: Zum Mittag bereiten wir täglich ein vollwertiges, ausgewogenes, kindgerechtes und gesundes Mittagessen hier in der Einrichtung zu.

Snack: Nach der Mittagsruhe gibt es noch einen kleinen Snack (Obst, Gemüse, usw.).

Den ganzen Tag über und natürlich auch zu den Mahlzeiten können die Kinder Wasser trinken. Hierfür bitten wir Sie, Ihrem Kind eine eigene Trinkflasche mitzugeben, die wir auch auf unseren Ausflügen mitnehmen können.



Essensbeitrag

Wir bitten Sie der Einfachheit halber einen Dauerauftrag zum 1. oder zum 15. des Monats einzurichten mit folgender Pauschalsumme:

65 Euro – für Frühstück, Snack und Mittagessen

Am Ende jeden Quartals errechnen wir dann die Tage an denen Ihr Kind tatsächlich bei uns gegessen hat; evtl. zu viel gezahlte Beträge überweisen wir dann zurück.



5. Unser pädagogisches Konzept

Die Eingewöhnungszeit

Wir orientieren uns bei der Eingewöhnung am „Berliner Eingewöhnungsmodell“.

Nehmen Sie sich dafür drei bis vier Wochen Zeit. In der **Anfangsphase** besuchen Sie stundenweise mit Ihrem Kind die Einrichtung. Die gemeinsame Zeit von allen Beteiligten schafft Vertrauen, wir lernen alles Wesentliche über Ihr Kind, erfahren seine Vorlieben oder etwas über Rituale in der Familie. Ihr Kind lernt uns so langsam kennen und baut eine Bindung zu uns auf. Diese ist das Ziel der Eingewöhnung. Eine tragfähige, sichere Bindung ist die Voraussetzung für ein gelungenes, angstfreies, glückliches Miteinander.

In der **Stabilisierungsphase** dürfen Sie den Raum das erste Mal für eine kurze Zeit verlassen. Verabschieden Sie sich bitte immer klar und deutlich von Ihrem Kind. Anhand der Reaktion des Kindes auf diesen ersten Trennungsversuch planen wir dann die folgenden Tage. Ziel dabei ist es, die Trennungszeit von Ihnen als Bezugsperson immer weiter auszudehnen. Dies geschieht schrittweise und auch wenn Sie für immer längere Zeiträume die Einrichtung verlassen können, ist es doch in der Eingewöhnungszeit notwendig, dass Sie immer erreichbar sind, um Ihr Kind gegebenenfalls abholen zu können.

Mit der **Schlussphase** endet die Eingewöhnung. Das Kind zeigt ein sicheres Bindungsverhalten uns gegenüber, es lässt sich von uns trösten und hat uns als sichere Basis akzeptiert. Sie, die Eltern, sind dann über den ganzen Betreuungszeitraum nicht mehr präsent und nur für einen Notfall erreichbar.

Beobachtung und Dokumentation mit dem EBD

Es ist uns wichtig die Persönlichkeit eines Kindes zu respektieren und sehr behutsam mit ihm umzugehen. Auch kleine Kinder setzen sich bereits aktiv mit ihrer Umwelt auseinander und bestimmen ihre Entwicklung mit. Deshalb ist es uns ein großes Anliegen, auf die individuellen Bedürfnisse und Interessen der Kinder einzugehen. Dazu ist es notwendig, das einzelne Kind gut zu beobachten. Insbesondere in den ersten Lebensjahren machen die Kinder mitunter schnelle Fortschritte in ihrer Entwicklung.



Diese Beobachtungen machen Sie als Eltern und auch wir als Betreuungspersonen täglich und wir orientieren uns daran. Des Weiteren beobachten und dokumentieren wir die Entwicklung Ihres Kindes halbjährlich anhand des Systems des EBD (Entwicklung, Beobachtung und Dokumentation). An die Ergebnisse dieser Beobachtung knüpfen wir dann in unserem pädagogischen Handeln und unserer täglichen Arbeit wieder an. Wir tauschen uns darüber auch mit Ihnen in einem ausführlichen Elterngespräch aus.



Individuelle Mappe

**„Wer in den Fußstapfen eines anderen wandelt,
hinterlässt keine eigenen Spuren.“**

Wilhelm Busch

Diese eigenen Spuren und die jedem Kind eigene, einzigartige Entwicklung dokumentieren wir durch das Erstellen einer individuellen Mappe für Ihr Kind. Hier halten wir alle kleinen und großen Schritte, Erlebnisse und den ganz normalen Alltag anhand vieler Fotos, kurzer Berichte und einiger gesammelter Kunstwerke Ihres Kindes fest. So können Sie und auch Ihr Kind diese Entwicklung auch rückblickend noch gemeinsam genießen. Sie können sehen mit wem es gespielt, woran es sich gefreut, wann es das erste Mal alleine gegessen oder einen besonderen Käfer gefunden hat; zum erste Mal zur Toilette gegangen ist, oder wofür es sich besonders interessiert hat.

Abschied und Übergang in den Kindergarten

“Wenn ich gehe, dann bin ich weg- und was macht ihr dann?” Diese Fragen stellen sich Kinder kurz vor ihrem Wechsel in den Kindergarten oder die Basisschool in Holland. Die über Monate gewachsene Beziehung zwischen Betreuern und dem Kind macht es nicht leicht, einen neuen Weg einzuschlagen. Es braucht daher in den letzten Wochen vor dem Abschied viel Zeit für Gespräche über den anstehenden Wechsel. Wir schauen uns Fotos an und sprechen über die zurückliegende Zeit. “Weißt du noch, dass du kein Wort gesprochen hast, als du zu uns gekommen bist und jetzt spannende Geschichten erzählst, bei denen alle zuhören...” Die Entwöhnung kann somit stufenweise in der notwendigen Langsamkeit vollzogen werden, so wie auch die Eingewöhnung statt fand. Dies erfolgt in Absprache mit den Eltern. Der Abschied von den Grenzlandzwerge, von Freunden und Begleitern ist sehr wichtig für das Kind und seine Eltern, aber auch für die Kinder, die noch bleiben und für uns als Betreuungspersonen. Deshalb wird dieses Ereignis auch gebührend gefeiert.



Pädagogische Grundsätze

“Das Spiel – die Arbeit des Kindes”

Spiel ist nicht Spielerei, es hat eine große Bedeutung.

Das freie Spiel der Kinder und das Spiel mit den Kindern steht bei unserer Arbeit im Vordergrund.

“Spielend” möchten wir folgende Bereiche fördern:

- Sprache und Motorik
- Selbstwahrnehmung und -erfahrung
- Selbstsicherheit, Willensstärke und Selbständigkeit
- Sozialverhalten
- Kreativität z.B. beim Spielen, Malen

Die Kinder können ihre Spielmaterialien, Spielbereiche und Spielpartner selbst auswählen. Dabei entwickeln sie selbständiges Handeln und Eigeninitiative. Im Spiel lernen die Kinder Rücksicht auf die Bedürfnisse der anderen zu nehmen und erhalten die Möglichkeit, sich aktiv mit Konflikten auseinander zu setzen, sich zu behaupten oder auch Kompromisse einzugehen. Sie machen Erfahrungen mit Gleichaltrigen, Jüngeren und auch Älteren, sie lernen zu kooperieren und zu teilen. Einzelne feste Regeln, welche die Kinder verstehen und nachvollziehen können, sind dabei sehr wichtig. Sie bieten Orientierung und Sicherheit. Die Betreuungsperson nimmt je nach Bedürfnis der Kinder aktiv am Spiel teil, gibt Impulse und Anregungen oder zieht sich beobachtend zurück.

“Hilf mir es selbst zu tun”

“Hilf mir es selbst zu tun. Zeige mir, wie es geht. Tu es nicht für mich. Ich kann und will es allein tun. Hab Geduld meine Wege zu begreifen.”

Frei nach dem Motto von Maria Montessori haben die Kinder die Möglichkeit, die Dinge des täglichen Lebens selbst zu tun. Wir bieten dazu lediglich sinnvolle Hilfestellung, aber nehmen ihnen nicht die Möglichkeit, eigene Erfahrungen zu sammeln. Das Kind erhält so die Gelegenheit, eigene Stärken und Schwächen selbst zu entdecken, und lernt damit umzugehen.

Jedliches Interesse des Kindes hängt von der Möglichkeit ab, eigene Entdeckungen zu machen.



6. Elternarbeit

Täglicher Austausch

Wir arbeiten familienunterstützend und familienergänzend. Das heißt, dass eine enge, vertrauliche Zusammenarbeit und ein regelmäßiger Austausch mit Ihnen als Eltern von zentraler Bedeutung sind. Gerade bei Kindern, die sich noch nicht selbst äußern können, ist es notwendig, um sich gegenseitig über wichtige Geschehnisse zu informieren. Morgens bei der Begrüßung in der Tagespflegestelle findet ein kurzer Austausch über die Tagesform und eventuelle Vorfälle usw. statt. Das Kind hat dann die Gelegenheit, sich auf den Wechsel von Familie zur Tagespflege einzustellen. Genauso werden wir Sie, wenn Sie Ihr Kind abholen über alles Wesentliche informieren.

Elterngespräche

Halbjährlich findet ein Elterngespräch statt, in dem wir uns ausführlich über die Entwicklung Ihres Kindes austauschen. Natürlich stehen wir Ihnen auch sonst jederzeit auf Wunsch für ein Gespräch zur Verfügung.

Transparenz

Um unsere Arbeit transparent zu gestalten hängen wir im Eingangsbereich einen Wochenüberblick aus, mit dem wir die Ereignisse des Tages dokumentieren. Das gibt Ihnen die Möglichkeit, sich kurz über das aktuelle Geschehen zu informieren (was haben wir gemacht, was gab es zu essen usw.). Auch hängen wir regelmäßig Fotos von den Kindern aus, beim Spielen, Entdecken und beim Kindsein, sodass Sie einen kleinen Einblick in unseren Alltag bekommen.

7. Organisatorisches

Mitzubringen sind

- Eine Trinkflasche, die wir auf unseren Spaziergängen mitnehmen können
- Ein Paket Windeln und Feuchttücher, Creme
- Kuscheltier, Schnuller oder ähnliches, welches Ihr Kind im Laufe des Tages vermissen könnte
- Hausschuhe/Stoppersocken
- Schlafsack und Schlafanzug
- Ausreichend Wechselwäsche
- Gummistiefel (je nach Alter), Regenhose und Regenjacke
- Im Sommer: Sonnenhut und Sonnencreme
- Im Winter: Handschuhe, Mütze, Schal
- Wir bitten Sie, Ihr Kind zweckmäßig zu kleiden. Wir gehen bei fast jedem Wetter nach draußen, daher benötigt Ihr Kind Kleidung und Schuhe, die strapazierfähig sind und schmutzig werden dürfen.

Außerdem möchten wir Sie bitten, 8 - 10 Fotos für Ihr Kind mitzubringen (z.B. Bilder von Ihrem Kind, Ihnen, den Geschwistern, Personen, die Ihr Kind eventuell abholen kommen, dem Haustier, Lieblingskuscheltier usw.) Daraus gestalten wir ein „Ich-Buch“.

Wichtig: Aktuelle Nummer/n, unter denen wir Sie oder eine andere Bezugsperson ständig erreichen können!!



Öffnungszeiten/Urlaub

Wir sind von Montag bis Freitag von 7.30 Uhr bis 16.00 Uhr für Sie da.

Wir schließen ca. 30 Tage im Jahr. Diese Tage sind an die Schulferien, bzw. Brückentage angelehnt. Die Daten werden frühzeitig ausgehängt.



Krankheit

Sollte Ihr Kind krank sein oder aus anderen Gründen die Einrichtung an einem Tag nicht besuchen, melden Sie es telefonisch bis 8.30 Uhr ab. Medikamente verabreichen wir nicht, es sei denn, Sie unterschreiben eine Erlaubnis mit genauer Dosierangabe. Bei verschreibungspflichtigen Medikamenten benötigen wir außerdem eine Kopie des Rezeptes oder eine ärztliche Verordnung. Wenn ein Kind krank ist, so werden wir Sie oder eine andere Bezugsperson telefonisch informieren. Es ist wichtig, dass das Kind umgehend abgeholt wird. Dafür brauchen wir immer eine oder mehrere aktuelle Telefonnummern; privat, oder auch beruflich. Ein krankes Kind gehört in die Obhut seiner Familie und ist nur dort bei Krankheit gut aufgehoben. Wenn Ihr Kind wieder einen Tag gesund bzw. fieberfrei ist, freuen wir uns, es wieder bei den Grenzlandzwerger begrüßen zu können.

8. Hier finden Sie uns

Unsere Einrichtung befindet sich in einem Neubaukomplex der Lebenshilfe und wurde im Januar 2016 fertiggestellt. Das Haus liegt direkt neben dem Sportgelände des GSV Suderwick und nah an der niederländischen Grenze. Vor und hinter dem Haus finden Sie ausreichende Parkmöglichkeiten. Es befinden sich in unmittelbarer Nachbarschaft einige Spielplätze, die wir mit den Kindern regelmäßig aufsuchen. Auch das Tiergehege mit Ententeich in Dinxperlo ist zu Fuß gut zu erreichen.



9. Über uns



Daniela

Marie-Theres

Iris

Daniela Brömmel

Ich bin 1984 geboren und lebe mit meinem Partner und meinem Sohn in den Niederlanden. 2001 bin ich mit einem Jahrespraktikum in einem Montessori Kinderhaus in meine Berufsausbildung gestartet. Im Sommer 2005 habe ich meine Ausbildung zur staatlich anerkannten Erzieherin erfolgreich abgeschlossen. Daraufhin bin ich mit viel Freude und Begeisterung in einer Kindertagesstätte begonnen. Dort habe ich fast 10 Jahre lang - erst als Ergänzungskraft und später als Fachkraft - viele Erfahrungen in der Kleinkindpädagogik sammeln können. Nach der Geburt meines Sohnes, im Januar 2015 und der darauffolgenden Elternzeit, bin ich seit Januar 2016 für JUSA hier bei den Grenzlandzwergern als Erzieherin tätig.

Marie-Theres Groß-Weege

Ich bin 1967 geboren, verheiratet und habe 3 Söhne (geb. 1993 und 1997). Die Grundqualifizierung zur Kindertagespflegeperson habe ich im Juni 2012 gemacht und die zweite Qualifizierung nach dem „Curriculum des Deutschen Jugendinstituts“ im März 2014 abgeschlossen. Von Juli 2012 bis Juli 2015 habe ich als Tagespflegeperson in privaten Räumlichkeiten in Spork 5 bis 7 Kinder im Alter von 0 bis 3 Jahren betreut. Seit Dezember 2015 bin ich für die JUSA in dieser Einrichtung tätig.

Iris Lappe

Ich bin am 16.05.1980 in Bocholt geboren, verheiratet und Mutter von 2 Jungen (geb. 2008 und 2014). Meine Ausbildung zur Staatlich Anerkannten Kinderpflegerin (Sozialpädagogische Assistentin) habe ich im Jahr 1998 erfolgreich absolviert. Bis zum Start der Grenzlandzwerger im Januar 2015 habe ich in verschiedenen Bereichen der Kinderbetreuung Erfahrungen sammeln können. Meine Grundqualifizierung zur Kindertagespflegeperson habe ich im Juni 2013 gemacht und die zweite Qualifizierung nach dem „Curriculum des Deutschen Jugendinstituts“ im März 2015 abgeschlossen.

Die Arbeit mit den Kindern erfüllt uns mit großer Dankbarkeit.
Sie zeigen uns jeden Tag aufs Neue, was Lebensfreude bedeutet.





Fortbildung, Qualitätssicherung und fachlicher Austausch

Wir führen regelmäßige Teambesprechungen durch, um uns über alles Wesentliche auszutauschen und uns gegenseitig neue Impulse zu geben.

Mindestens einmal jährlich nehmen wir an einer fachlichen Fortbildung teil.

Alle zwei Jahre absolviert jeder von uns einen erste Hilfe Kurs speziell für Kleinkinder.

Personelle Vertretung im Krankheitsfall

Im Krankheitsfall oder bei anderen Ausfallzeiten können wir uns gegenseitig vertreten. Die Kinder haben dadurch keinen Personal-Wechsel, sondern weiterhin ihre festen Bezugspersonen. Sollte das nicht möglich sein, wird durch den Träger eine Vertretungskraft speziell für die Großtagespflegen bereitgestellt.

Schweigepflicht

Alles was bei den Grenzlandzwerge bezüglich der Kinder besprochen wird, wird nicht an Außenstehende weitergegeben. Es werden keine persönlichen Daten ohne Ihre Zustimmung an Dritte weitergegeben.

Wir bitten Sie, als Eltern ebenfalls, eventuell mitgehörte Gespräche nicht an Außenstehende weiter zu geben.

10. Schlussbemerkung

Unser Konzept erhebt nicht den Anspruch auf Vollständigkeit. Es unterliegt der ständigen Überprüfung durch die Praxis. Ergibt sich aus der täglichen Arbeit die Notwendigkeit einer Änderung, so wird das Konzept der Grenzlandzwerge ergänzt, weiterentwickelt und angepasst.

